NR. 22

15. — 29. NOV 2026

BASILIKABRIEF

MARIA BILDSTEIN



Grüß Gott!

Manchmal suchen wir Gott an besonderen Orten: in der Kirche, im Gebet, bei festlichen Gottesdiensten oder in den großen Momenten unseres Lebens. Doch Gott begegnet uns auch anderswo: Mitten im Alltag, in den Menschen, die unsere Hilfe und Liebe brauchen.

Jesus erzählt vom Weltgericht. Der König spricht zu den Menschen und sagt: „Ich war hungrig und ihr habt mir zu essen gegeben; ich war durstig und ihr habt mir zu trinken gegeben; ich war fremd und obdachlos und ihr habt mich aufgenommen." Die Menschen sind überrascht und fragen: Wann haben wir dich denn gesehen? Und Jesus antwortet mit einem bedeutsamen Satz: „Was ihr für einen meiner geringsten Brüder und Schwestern getan habt, das habt ihr mir getan."

Diese Worte machen deutlich: Unser Glaube zeigt sich nicht nur darin, was wir beten oder wie oft wir die Kirche besuchen. Sondern vor allem, wie wir miteinander umgehen. Jesus begegnet uns im hungernden, kranken, einsamen, fremden und hilfsbedürftigen Menschen. Wer einem solchen Menschen hilft, begegnet Christus selbst.

An einem kalten Winterabend sitzt eine ältere Frau allein an einer Bushaltestelle. Sie wirkt traurig und erschöpft. Viele Menschen gehen an ihr vorbei, jeder ist in Eile. Ein junger Mann bemerkt sie. Er bleibt stehen, fragt freundlich: „Geht es Ihnen gut? Kann ich Ihnen helfen?" Die Frau erzählt, dass sie auf den Bus wartet, aber nicht genau weiß, ob sie an der richtigen Haltestelle ist. Der junge Mann nimmt sich Zeit, schaut mit ihr nach der richtigen Verbindung und wartet sogar, bis der Bus kommt. Sie bedankt sich herzlich. Für den jungen Mann war es nur eine kleine Hilfe. Für die Frau aber war es ein Zeichen, dass sie nicht verloren ist. Der Fremde hat in diesem Augenblick mehr vom Evangelium gelebt, als ihm bewusst war.

Die Botschaft Jesu ist eigentlich ganz einfach und doch anspruchsvoll: Schau nicht weg! Nimm wahr, was dein Mitmensch braucht. Es muss nicht immer eine große Tat sein. Ein Blick, ein Gruß, ein freundliches Wort – so wird Christus gegenwärtig.

Pfarrer Paul Burtscher



Zum Christkönigsfest

Jesus Christus ist unser Heiland, Erlöser, Bruder und Freund.
Aber auch die andere Dimension kommt in den Blick:
Jesus ist König und Richter der Menschen.
Gott behandelt uns so, wie wir die Menschen behandelt haben.
Das gilt für den Ausbeuter, Sklavenhändler und den Kriegsherren
genauso wie für den lieblosen Elternteil.
Aber davor brauchen wir keine Angst zu haben:
Einen strengen Richter fürchtet nur der, der Dreck am Stecken hat.
Und selbst der kann noch hoffen. Denn der Maßstab,
an dem wir gemessen werden, ist ganz einfach:
„Alles, was ihr für einen meiner geringsten Brüder getan habt,
das habt ihr mir getan!"

Gottesdienstordnung

15. — 29. November 2026

SO 15.11.	**33. Sonntag im Jahreskreis „Welttag der Armen"**
10:15	Eucharistiefeier Caritas-Sammlung
DO 19.11.	
08:00	Eucharistiefeier
SA 21.11.	
08:00	Eucharistiefeier
SO 22.11.	**Christkönigsonntag**
10:15	Eucharistiefeier Michael Ragg berichtet von verfolgten Christen
DO 26.11.	
08:00	Eucharistiefeier
SA 28.11.	
08:00	Eucharistiefeier, Anbetung
SO 29.11.	**1. Adventsonntag**
10:15	Eucharistiefeier Segnung Adventkränze

Unvorstellbare Begegnung

Was geschieht in jenem Augenblick,
in dem alles stillsteht, alles endgültig ist
und den wir Tod nennen?
Unser Leben wird aufgehoben sein
in unendlicher, in göttlicher Liebe.
Die Begegnung mit dieser Liebe
kann sich kein Mensch vorstellen.
Gott hat sie möglich gemacht
durch Jesus Christus, seinen Sohn.
Er bahnt den Weg zur Begegnung mit Gott.

In dieser Begegnung wird alles Böse,
zunichte gemacht, das wir begangen haben
und das wir erleiden mussten. Alles Gute,
das wir getan haben, wird bewahrt werden.
Der Urheber des Lebens wird uns
nicht der Todesnacht überlassen,
Sondern das Leben neu schenken.
Nicht der Tod hat das letzte Wort,
sondern Gottes unbegreifliche Liebe.

**Nur das Menschliche ist es,
darin der Mensch das Göttliche fassen kann.**

Gerhart Hauptmann



Foto: BuH/picture alliance/imageBROKER|Oleksandr Latkun

Glaube ist Geschenk und Verantwortung: Die Diener im heutigen Gleichnis erhalten die Talente umsonst, sie sind gratis, ein Geschenk. Aber mit ihnen geht eine Verantwortung einher: Die Verantwortung, diese erhaltenen Talente zu vermehren. So ist es auch mit dem Glauben: Er ist ein Geschenk von Gott an uns. Doch der Glaube ist nicht nur für unseren eigenen Nutzen bestimmt, sondern dazu, dass wir aus dem Glauben heraus für die Menschen da sind und für sie eintreten, wenn es nottut. Der Diener, der nur ein Talent erhalten hatte, wurde von Furcht befallen und ließ sich von der Angst quälen. Das hindert ihn daran, seine Gabe zu vermehren. Furcht und Angst sind nie gute Ratgeber. Sie hindern uns daran, mutig zu handeln und unsere Gaben einzusetzen. Doch Jesus ermutigt uns immer wieder: „Fürchtet euch nicht!" Er ruft uns zu, dass wir keine Angst haben sollen, was auch in unserem Leben geschehen mag.

Informationen und Termine



Anmeldung für den Nikolausbesuch zuhause
Vom 4. — 6. Dezember wird der Nikolaus unterwegs sein. Anmeldungen bitte unter https://maria-bildstein.at/nikolausanmeldung/ bis 25.11.

Aufforstungs-Aktion
Im Rahmen der herbstlichen Aufforstungs-Aktion hat der Pfarrkirchenrat ca. 400 Baumsetzlinge beim „Roten Stein" am Bödele/Dornbirn gepflanzt. Wir danken für ihren Einsatz.

15.-22.11. „Red week" — für verfolgte Christen
Mit der „Red Week" macht das internationale katholische Hilfswerk KIRCHE IN NOT auf das Schicksal von Millionen verfolgter und bedrohter Christen weltweit aufmerksam. In vielen Ländern weltweit werden in dieser Zeit tausende Kirchen, Klöster und öffentliche Gebäude blutrot angestrahlt – Rot für das Blut der Märtyrer, die aufgrund ihres Glaubens getötet werden. Michael Ragg wird am **22.11.** berichten.

RED Week — WELTWEIT FÜR VERFOLGTE CHRISTEN

Wenn unsere Tage verdunkelt sind und unsere Nächte finsterer als tausend Mitternächte, so wollen wir stets daran denken, dass es in der Welt eine große, segnende Kraft gibt, die Gott heißt. Gott kann Wege aus der Ausweglosigkeit weisen. Er kann das dunkle Gestern in ein helles Morgen verwandeln.

Martin Luther King (1929-1968)

Impressum
Pfarramt Maria Bildstein, Dorf 84
T: 05572/58367
T (Pfarrer): 0676/832408137
www.maria-bildstein.at
pfarramt@maria-bildstein.at
Bürozeiten: MO – FR 9:00 – 11:00 h